



Energieeffizienz für Pflegeeinrichtungen

ENTWICKLUNG EINES INTEGRIERTEN ,UMWELTKOMMUNIKATIONSKONZEPTS ENERGIEEFFIZIENZ‘ FÜR TRÄGERORGANISATIONEN UND HEIME DES PFLEGESEKTORS

Vorhabenbeschreibung (Kurzfassung)

Gefördert von der deutschen Bundesstiftung Umwelt im Bereich ‚Umweltkommunikation in der mittelständischen Wirtschaft‘

Koordinator:

Steinbeis Innovation gGmbH (SIG)
Willi-Bleicher-Straße 19, D-70174 Stuttgart

Ausführende Stelle:




Steinbeis Forschungsinstitut für solare und zukunftsfähige thermische Energiesysteme - Solites
Projektleiter: Thomas Pauschinger
Meitnerstr. 8, D-70563 Stuttgart
T. +49-711-6732000-40, E. pauschinger@solites.de

Stuttgart, Mai 2015

TITELBILD

In einer Kooperation mit der Hochschule für Medien Stuttgart hat Solites die speziell auf stationäre Altenhilfeeinrichtungen zugeschnittenen ‚Energie-schenkt-Freude‘-Arbeitsmaterialien ausgearbeitet, die es ermöglichen, in den Heimen das Energiebewusstsein der Mitarbeiter, Bewohner und Besucher auf freundliche Art zu schärfen. Das sympathische Maskottchen ‚Eddie‘ bringt dabei das Thema Energie auf herzliche und positive Art in den Heimalltag.

1. BETEILIGTE INSTITUTIONEN

	Steinbeis Forschungsinstitut für solare und zukunftsfähige thermische Energiesysteme als Unternehmen der Steinbeis Innovation gGmbH (gemeinnütziges wissenschaftliches Forschungsinstitut als Koordinator und Hauptantragsteller)	Solites
 Johannes Nowak Beratungsbüro für Sozialunternehmen	Johannes Nowak, Beratungsbüro für Sozialunternehmen (Unterauftrag)	Nowak
 LANDES- HAUPTSTADT STUTTART	Landeshauptstadt Stuttgart vertreten durch das Amt für Umweltschutz (Unterauftrag)	AfU
	Ein weiterer Unterauftrag ist vorgesehen für einen Fachexperte für komplexe Programmierarbeiten für das Internetportal	
Darüber hinaus werden als Umsetzungspartner in das Vorhaben eingebunden: <ul style="list-style-type: none"> - vier Trägerorganisationen von Alten- und Pflegeheimen (siehe unten) - acht Heime bzw. zwei Heime je Trägerorganisation Der finanzielle Aufwand (Personal-, Sach- und Reisekosten) der Trägerorganisationen und Heime stellt den Eigenanteil zur Finanzierung des Vorhabens dar und wird nachvollziehbar nachgewiesen. Die Trägerorganisationen und Heime werden über eine Kooperationsvereinbarung mit Solites eingebunden.		
	Bundesverband privater Anbieter sozialer Dienste e.V., Landesgeschäftsstelle Baden-Württemberg www.bpa.de	bpa
	leben&wohnen - Eigenbetrieb der Landeshauptstadt Stuttgart www.leben-und-wohnen.de	l&w
	Caritasverband Duisburg e.V. www.caritas-duisburg.de	CarDu
	Altenhilfe der Kaiserswerther Diakonie gGmbH Alte Landstr. 179, 40489 Düsseldorf www.kaiserswerther-diakonie.de	KaiDi

2. AKTUELLE PROBLEMSTELLUNG

In Deutschland gibt es rund 11 000 Alten- und Pflegeheime, die für 800 000 ältere Mitbürger als Wohnstätte dienen. Der effiziente Umgang mit Energie in Heimen hat daher eine beträchtliche Relevanz für den Klimaschutz in Deutschland. Er ist gleichzeitig ein Erfordernis, um den Kostenfaktor Energie im Pflegebereich sozialverträglich und bezahlbar zu halten. Zwei unabhängige Reihenuntersuchungen zeigen das enorme Potenzial in diesem Sektor auf: In einigen Einrichtungen wurden pro Bewohner Verbrauchswerte ermittelt, die ausreichen, um ein gesamtes Einfamilienhaus zu beheizen und eine sechsköpfige Familie mit elektrischem Strom zu versorgen.

Solites hat die Thematik bereits in dem EU-Forschungsvorhaben SAVE AGE (05/2010 bis 05/2013) bearbeitet und war hierbei für die Umsetzung in Deutschland verantwortlich. Für den deutschen Pflegesektor wurde ein Vermeidungspotenzial von bis zu 2,5 Mio. t CO₂ pro Jahr ermittelt.

3. VORARBEITEN

Zusammenfassung der Arbeiten und Ergebnisse des EU-Vorhabens SAVE AGE:

SAVE AGE war ein europäisches Forschungsvorhaben, das sich umfassend mit Energieeffizienz in Alten- und Pflegeheimen befasst (www.saveage.eu). Es wurde durch die ‚Europäische Vereinigung der Leiter und Träger von Einrichtungen der Langzeitpflege – EDE‘ initiiert und in 10 europäischen Ländern bearbeitet. Solites hat das Vorhaben mit zehn Piloteinrichtungen in Deutschland umgesetzt.

- Bei den durchgeführten Initial-Energieanalysen wurden die wesentlichen Energieverbrauchs- und Bezugsdaten erfasst. Gezielte Gespräche mit Heimleitung und Mitarbeitern konnten Aufschluss über das Energiemanagement und das Energiebewusstsein in der Einrichtung geben. Jedes der teilnehmenden Heime erhielt einen Energiebericht mit Handlungsempfehlungen.
- Die Verbrauchsreduzierung bei investiven Maßnahmen ist stark von der Qualität der Umsetzung abhängig. Es wurde ein bemerkenswertes Potential bei gering-investiven Maßnahmen zur Energieeinsparung festgestellt. Die Betriebsoptimierung der Energieversorgung, die konsequente Umsetzung des Energiemanagements und das Verhalten der Mitarbeiter sind dabei ausschlaggebend. In den Bereichen Pflege, Küche, Wäscherei und Haustechnik wurden typische ‚Energiesünden‘ identifiziert.
- In enger Zusammenarbeit mit den Pflege-Experten und den Leitern der Pilotheime wurde ein geeigneter Prozess entwickelt (siehe Abbildung). Die Integration des Ablaufs in der täglichen Routine war hierbei ein wichtiger Aspekt (kein zusätzlicher Aufwand für Personal und Verwaltung). Der entworfene Prozess läuft über einen Zeitraum von ein bis zwei Jahren und basiert im Wesentlichen auf drei Aktivitäten: der ‚Initial-Energieanalyse‘, dem ‚Energiecontrolling‘ und der ‚Energie-schenkt-Freude-Kampagne‘.

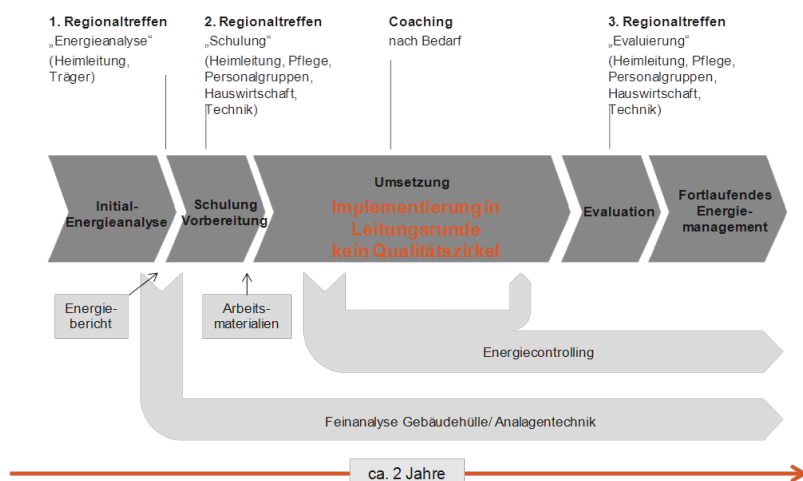


Abb.: Prozess zur Verbesserung der Energieeffizienz in Alten- und Pflegeheimen

- In einer Kooperation mit der Hochschule für Medien Stuttgart wurden die speziell auf stationäre Altenhilfeeinrichtungen zugeschnittenen ‚Energie-schenkt-Freude‘-Arbeitsmaterialien ausgearbeitet. Sie ermöglichen, in den Heimen das Energiebewusstsein der Mitarbeiter, Bewohner und Besucher auf sympathische und freundliche Art zu schärfen, anstatt belehrend oder mahnend aufzutreten (Abbildung). Die Materialien werden ähnlich einer Kampagne über ca. 1 Jahr eingesetzt.



Abb.: Kampagnen-Maskottchen Eddie, Kampagnenmaterialien

Sieben Heime nahmen an einem Test der Methode und einer ersten Erprobung der Materialien teil. Aus dieser Pilotumsetzung liegen zahlreiche Ansätze zur Verbesserung der Methoden und Materialien vor.

4. ZIELE DES VORHABENS

Das neue Vorhaben „Energieeffizienz für Pflegeeinrichtungen“ fokussiert auf Aktivitäten im Bereich nicht- und gering-investiver Maßnahmen in Alten- und Pflegeheimen: Energiemanagement, energiebewusstes Verhalten von Mitarbeitern, Bewohnern und Besuchern und Betriebsoptimierung. Maßnahmen in diesen Bereichen sind ebenso wichtig wie

technische Verbesserungen an Gebäuden und Anlagen und müssen ergänzend zu investiven Modernisierungsmaßnahmen umgesetzt werden. Darüber hinaus soll durch das Vorhaben aber auch eine Integration und Verzahnung dieser nicht-technischen Maßnahmen mit investiven und technischen Maßnahmen sowie bereits bestehenden Strukturen und Aktivitäten des Energiemanagements erreicht werden.

Das übergeordnete Ziel des Vorhabens ist, ein Internet-basiertes Kampagneninstrument (Methoden, Website und Arbeitsmaterialien) zu entwickeln, welches zukünftig Trägerorganisationen zur Verfügung gestellt wird und diesen erlaubt, ihre Heimeinrichtungen individuell und kostengünstig bei der Durchführung nicht- und gering-investiver Maßnahmen zu unterstützen. Das Kampagneninstrument soll gemeinsam mit den teilnehmenden Trägern und Heimeinrichtungen in einer Pilotumsetzung praktisch erprobt und optimiert und anschließend bundesweit über die Bewerbung von weiteren Trägerorganisationen und beratenden Regionalpartnern verbreitet werden. Bei der Pilotumsetzung des Kommunikationskonzepts in den Heimen soll eine Reduzierung der CO₂-Emissionen von mindestens 15 % nachgewiesen werden.

5. ARBEITEN IM VORHABEN

Die Träger und Heime werden in allen vier Phasen des Vorhabens eng eingebunden. Den Heimen kommt in Phase 3 eine zentrale Rolle zu, den Trägern bei den Verbreitungsaktivitäten in Phase 4. Die vorgeschlagenen Methoden werden gemeinsam mit den Teams der Einrichtungen erarbeitet und verbinden soziale Aspekte, organisatorische Abläufe, Technik, Kosten, Kommunikations- und Motivationsmethoden sowie IT-Technik.

Phase 1 Koordination (Monate 1-30)

Die fachliche und administrative Koordination des Vorhabens erfolgt durch Solites. Zur Koordination und Steuerung des Vorhabens finden drei überregionale Projekttreffen statt. Weitere Treffen und Workshops sind in der Tabelle aufgeführt und werden in der Beschreibung der einzelnen Projektphasen genauer erläutert. Die Treffen werden durch Solites organisiert.

Tabelle: Vorplanung der Projekttreffen und Workshops

Monat	Bezeichnung	Format	Teilnehmer	Inhalt	AP
2	1. Projekttreffen	überregional, 1-tägig	Projektpartner, Leitungen, Projektverantwortliche	Organisatorisches und Management	AP1
2	1. interner Workshop 'Kommunikationskonzept'	überregional in Verbindung mit 1. Treffen	Projektpartner, Leitungen, Projektverantwortliche	Bedarfsabfrage und Abstimmung der Verbesserungen und Ergänzungen des Kommunikationskonzepts	AP2
8	2. interner Workshop 'Kommunikationskonzept'	regional BW + NRW, 3-stündig	Projektpartner, Leitungen, Projektverantwortliche, Pflege-, Küchen-, Wohnbereichsleitungen etc.	Abstimmung der Verbesserungen und Ergänzungen des Kommunikationskonzepts	AP2
13	2. Projekttreffen	überregional, 1-tägig	Projektpartner, Leitungen, Projektverantwortliche	Organisatorisches und Management, inhaltlicher Fortschritt	AP1
13	1. interner Workshop 'Pilotumsetzung + Coaching'	überregional in Verbindung mit 2. Treffen	Projektpartner, Leitungen, Projektverantwortliche	Vorbereitung und Planung der Pilotumsetzung	AP3
17, 21, 25, 28	4 weitere interne Workshops 'Pilotumsetzung + Coaching'	regional BW + NRW, 3-stündig	Projektpartner, Leitungen, Projektverantwortliche, Pflege-, Küchen-, Wohnbereichsleitungen etc.	Vorstellung der Erfahrungen, konstruktiver Austausch	AP3
29	3. Projekttreffen	überregional	Projektpartner, Leitungen, Projektverantwortliche	Organisatorisches und Management, Abschluss	AP1
29	Öffentlicher Verbreitungsworkshop	überregional 1/2 täglich in Verbindung mit 3. Treffen	Teilnehmer aus Zielgruppen	Ergebnisorientierte Präsentationen	AP4

Nach Projektende werden die erarbeiteten Materialien und Methoden für die Projektpartner und auch für Nachahmer zur Verfügung gestellt. Hierfür wird schon während des Vorhabens ein Dienstleistungskonzept erstellt.

Phase 2: Methoden und Instrumente (Monate 1-12)

In Phase 2 des Vorhabens wird das Umweltkommunikationskonzept entwickelt. Das Kommunikationskonzept umfasst drei Elemente: den Gesamtprozess eines Heimes vom ersten Interesse bis zur Durchführung von Maßnahmen, den Kampagnenablauf (siehe Kapitel 3) und unterstützende Arbeitsmaterialien.

In zwei Workshops werden die geplanten Verbesserungen und Ergänzungen des bestehenden Konzepts aus dem Vorhaben SAVE AGE mit den Trägern und Einrichtungen abgestimmt. Bei dem zweiten Workshop werden neben den Heimleitungen auch die Leiter der Bereiche Haustechnik, Küche, Wäscherei und die Wohnbereichsleiter teilnehmen.

Es wird ein Internetportal neu entwickelt, das die Heime bei der Durchführung von Maßnahmen zur Steigerung der Energieeffizienz unterstützen wird. Mit personalisierten Bereichen für Trägerorganisationen und Einrichtungen ermöglicht das Portal die Eingabe der monatlichen Energiewerte jedes Heimes („Energy Watchers“ analog zu „Weight Watchers“). Über ein Forum auf dem Portal können sich die Energieteams untereinander und mit beratenden Experten austauschen.

Die Energiedatenerfassung in Heimen erfolgt oftmals sehr unterschiedlich, weshalb eine einheitliche Methodik entwickelt werden soll. Die Energiedaten (monatlich gemessene Strom- und Wärmeverbräuche der verschiedenen Bereiche jeder Einrichtung) werden laufend von einem verantwortlichen Mitarbeiter in den geschützten Bereich des Internetportals eingegeben und es werden Kennwerte zum Vergleich der Einrichtungen berechnet. Außerdem werden in dem Internetportal Beispiele von erfolgreichen Maßnahmen in anderen Heimen vorgestellt.

Phase 3 Pilotumsetzung (Monate 13-28)

In Phase 3 erfolgt die praktische Umsetzung und Erprobung des erarbeiteten Konzepts in den teilnehmenden Trägern und Heimen. Zur Vorbereitung finden das zweite Projekttreffen und ein überregionaler Workshop statt. Jeder Träger und jedes Heim benennt einen Projektverantwortlichen für die interne Umsetzung und als Ansprechpartner.

Bei den Trägerorganisationen liegen die Schwerpunkte der Umsetzung auf der Thematisierung von Energieeffizienz in der Leitung und in Gremien, Implementierung der Methodeninstrumente und des Internetportals und auf der Begleitung und der Zusammenarbeit mit den eigenen Heimen.

In den Heimen liegt der Schwerpunkt einerseits ebenfalls auf der Thematisierung von Energieeffizienz in der Leitung und in Gremien, andererseits wird hier das gesamte Kommunikationskonzept praktisch durchgeführt.

Die verantwortlichen Personen in den Trägerorganisationen und Einrichtungen werden während der Umsetzung intensiv unterstützt. Weitere vier Workshops oder Treffen sind regional oder vor

Ort mit den Träger- und Heimleitungen und den Leitern der Bereiche Haustechnik, Küche, Wäscherei und den Wohnbereichsleitern geplant.

Zur Erprobung der Methoden werden Schwerpunkte in ausgewählten Bereichen der Einrichtungen (z.B. Küche, Lüftung etc.) gesetzt und gezielt ausgewertet.

Phase 4 Bundesweite Verbreitung (Monate 1-30)

Über eine Broschüre, Veröffentlichungen, Fachartikel und die Internetseite wird das entwickelte Kommunikationskonzept verbreitet und bekannt gemacht, um Interesse bei potenziellen Nachahmern zu wecken. Hierbei ist die Unterstützung der teilnehmenden Trägerorganisationen und Heime wichtig.

Zur Verbreitung des Umweltkommunikationskonzepts wird das Projekt auf mindestens zwei Veranstaltungen und Konferenzen durch die Projektpartner vorgestellt (z.B. Altenpflege 2016, BUND Energiesparendes Krankenhaus). Die teilnehmenden Trägerorganisationen und Heime verbreiten die Projektergebnisse in ihren Gremien und Expertenkreisen (z.B. Heimleiterkonferenz).

Durch die Projektpartner wird im letzten Projektdrittel ein ergebnisorientierter Verbreitungsworkshop (1/2-tägig) im Rahmen einer größeren Veranstaltung des Pflegesektors organisiert. In diesem Workshop werden das Vorhaben und die Ergebnisse dargestellt und Vertreter beteiligter Trägerorganisationen und Heime können die Situation, Erfahrungen und Ergebnisse in einer ihrer Einrichtungen schildern.